



## Liebe Missionsfreunde,

die Adventszeit ist immer eine aufregende Zeit für unsere Kinder. Viele Aktionen und Angebote fanden in den vergangenen Tagen bereits in unseren Projekten und in den *Vergessenen Dörfern* statt. Es sind noch einige weitere geplant.

Der schreckliche Krieg scheint nicht enden zu wollen und unsere Mitarbeiter müssen jeden Tag neu ihre Pläne an die Kriegssituation anpassen. Sie sind es gewohnt, flexibel zu sein. Sobald sie eine Meldung über eine erhöhte Gefahr in unserer Region erhalten, werden alle Veranstaltungen abgesagt oder verschoben. Wenn während des Kinderprogramms Raketenangriffe stattfinden, begeben sich alle in den Keller, das Programm wird dort fortgesetzt. Wenn es keinen Luftschutzkeller gibt, gehen sie in einen Korridor ohne Fenster und schützen sich so vor der Druckwelle, die die Fensterscheiben zum Zerbersten bringen können. Diese lebensnotwendigen Schutz- und Verhaltensregeln sind sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen bekannt. Der größte Wunsch aller ist es, ein Leben ohne den ständigen Stress, bedingt durch den schrecklichen Krieg, zu führen.

Unter diesen Umständen finden unsere Adventsaktionen statt. Jeden Tag erfahren die Kinder etwas Interessantes über die

Weihnachtsgeschichte. Sie lernen Weihnachtslieder, schmücken unsere Kinderhäuser, backen Plätzchen, freuen sich auf unseren bevorstehenden Weihnachtsmarkt und die Geschenke. Unsere Mitarbeiter bemühen sich, trotz der Bedrohung durch Raketenangriffe und Drohnenbeschuss, ein nachhaltiges Weihnachtsprogramm zu gestalten. Unsere Aktion *Auf Engelsflügeln* ist in vollem Gange. Neun Gruppen von Mitarbeitern und unseren *Jungen Missionaren* besuchen, mit einem als Engel erscheinenden Mitarbeiter, mit Hoffnungsboxen und Liedern, Familien in *Vergessenen Dörfern*. Sie verkünden ihnen die frohe Botschaft von der Geburt Jesu.

[Gebet: Danke für Ihre Gebete und Ihre Unterstützung in dieser belastenden Kriegszeit.](#)

## Nellja Puchowa

Wir danken allen, die Nellja Puchowa und ihre deprimierende Situation in ihre Gebete mit eingeschlossen haben. Nelljas Mann Witali diente im Krieg und wird seit August vermisst. Die Familie versucht auf jede erdenkliche Weise Informationen über Witali zu erhalten. Im Oktober erfuhren sie, dass sich ein verwundeter Mann namens Puchow in Gefangenschaft befindet. Für die ganze Familie war dies ein Hoffnungsschimmer. Doch einige Wochen später

stellte sich heraus, dass es sich um einen anderen Mann handelte. Das Wechselbad der Gefühle erschöpft die Familie und raubt ihnen die letzte Kraft. Die beiden Kinder wurden für die DNA-Profil-Datenbank getestet, um gefallene Soldaten zu identifizieren. Es gibt jedoch immer noch keine Informationen darüber, ob ihr Vater getötet, verwundet oder gefangen genommen wurde. Das Gebiet, in dem sich Witali und seine Kameraden befanden, wurde vom Feind erobert und ist nun besetzt. Leider ist es nicht möglich, die Leichen der Toten zu bergen und ihren Tod zu bestätigen. Die Lage bleibt angespannt und belastend.

Es gibt immer mehr ähnliche Situationen. Jede Familie in der Ukraine erlebt den Schmerz des Verlustes, die Sorge um Soldaten oder die Verzweiflung, weil Angehörige vermisst werden. Nasar, ein Junge aus unserem Tageskinderheim am See, hat gerade einen DNA-Test gemacht, weil sein Vater ebenfalls im Krieg diente und vermisst wird. Julia aus Pawliwka trauert um ihren Stiefvater, der im Krieg gefallen ist. Sascha, der unsere Villa Sonnenschein besucht, ist voller Sorgen um seinen Vater, der ebenfalls vermisst wird. Viele weitere Mädchen und Jungen haben ähnliches erlebt. Wie viel Leid und Traurigkeit wird dieser schreck-

liche Krieg den ukrainischen Familien noch bringen?

*[Gebetsanliegen: Bitte beten Sie für die Männer, die die Ukraine verteidigen und für ihre Angehörigen.](#)*

### **Therapeutisches Winterlager**

Ende Januar haben wir zum ersten Mal ein Therapeutisches Winterlager für die Kinder in den verschiedenen Kinderhäusern veranstaltet. Unsere Mitarbeiter wurden mit einem von Psychologen entwickeltem Programm geschult. Die Kinder erlebten eine wertvolle und gesegnete Zeit. Es ist wichtig für Mädchen und Jungen, die mitten im Krieg leben, Hilfe zu erhalten, um ihre Ängste und traumatischen Erlebnisse aufzuarbeiten.

Verschiedene Beruhigungsübungen, Techniken zur Bewältigung der Emotionen und negativer Gedanken, therapeutische Geschichten, seelsorgerliche Gespräche, Atemübungen und biblische Geschichten wurden den Kindern nähergebracht. Ein Leben im Krieg ist wie ein brennendes Haus. Es ist wichtig nicht nur körperlich zu überleben, sondern auch emotional und psychisch nicht zusammenzubrechen. Wir haben gesehen, wie fruchtbringend das Therapeutische Winterlager für unsere Kinder war.

Ein weiteres Lager ist im kommenden Februar geplant. Die Vorbereitungen dafür haben bereits begonnen. Der Held, der im Mittelpunkt der therapeutischen Geschichte steht, wird wie letztes Mal Peter, der Pinguin, sein. Die Kinder haben ihn sehr lieb gewonnen und freuen sich auf ihn. Das Motto des Programms lautet *Mutige Schritte wagen*. Wir werden eine Reihe von Märchen verwenden, die speziell für ukrainische Kinder, die im Krieg leben, entwickelt wurden. Au-

ßerdem wird den Kindern jeden Tag durch Geschichten aus der Bibel Gottes Fürsorge und seine Liebe näher gebracht, um sie im Glauben zu stärken. Je nach Altersgruppe werden unterschiedliche biblische Geschichten ausgewählt, therapeutische Übungen herausgesucht und ein Programm geplant, das dazu beitragen soll, eine warme und herzliche Atmosphäre zu schaffen. Den Kindern sollen positive Gefühle vermittelt werden.

*[Gebetsanliegen: Bitte beten Sie für Weisheit, gute Ideen und die Leitung Gottes bei den Vorbereitungen, denn nur mit Gottes Hilfe können wir ein heilendes Umfeld für unsere Kinder schaffen.](#)*

### **Lisa Ischenko**

„Ich kann das nicht!“ Lisa ist frustriert. Das Mädchen legt ihren Kopf auf den Schreibtisch, vor Schluchzen zittert ihr Körper.

Seit kurzem besucht Lisa Ischenko unser Tageskinderheim am See. Sie ist in der 6. Klasse, ihr Lernstand ist nicht altersentsprechend. Häufig verwechselt sie Buchstaben beim Lesen, hat Schwierigkeiten beim Rechnen und mit dem Einmaleins. Es fällt ihr schwer, sich zu konzentrieren. Dafür gibt es viele Gründe. Der Onlineunterricht während der Corona-Pandemie und jetzt auch häufig während des Krieges, erschwert das Lernen. Durch die häufigen Luftangriffe fällt der Unterricht regelmäßig aus und Lisa muss selbstständig zu Hause zurechtkommen. Dazu kommen noch weitere Probleme. Lisas Mutter ist stark alkoholabhängig. Die Frau hat drei Kinder von verschiedenen Männern. Sie und Lisas Stiefvater trinken oft gemeinsam Alkohol. Unterstützung beim Lernen bekommt das Mädchen von ihren Eltern nicht. Sie kümmern sich

nicht einmal um die Grundbedürfnisse der Kinder. Oft kommen diese mit dreckiger und kaputter Kleidung in unsere Kinderhäuser und riechen unangenehm. Nicht nur die Mädchen, sondern auch die Mutter hat Kopfläuse. Das Haus, in dem die Familie lebt, ist immer schmutzig und voller Kakerlaken. Bei uns kann Lisa duschen, die Zähne putzen und sich saubere Kleidung anziehen. Wir behandeln die Kinder und ihre Mutter gegen Kopfläuse. In unserem Tageskinderheim am See helfen unsere Erzieherinnen Lisa beim Lernen und bei den Hausaufgaben. Sie ist ein kluges Mädchen, aber es ist schwer für sie unter solchen schwierigen Bedingungen zu lernen. Unsere Mitarbeiter sind sehr geduldig und liebevoll zu ihr.

*[Gebetsanliegen: Bitte beten Sie für Lisas Entwicklung und dass sie eines Tages mit Gottes Hilfe auf eigenen Füßen stehen kann.](#)*

Alle Mitarbeiter von Brücke der Hoffnung wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest! Vielen Dank für Ihre Gebete in den vergangenen Monaten.

## **Impressum**

Gebet für die Ukraine enthält Informationen und Gebetsanliegen aus der Arbeit des christlichen Hilfswerks Brücke der Hoffnung e.V.

Jeder, der Interesse an diesen Informationen hat, kann sie per Post oder als Email kostenlos erhalten. Der Gebetsbrief erscheint monatlich.

### **Brücke der Hoffnung e.V.**

Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg  
Telefon: 06441 73304  
E-Mail: [info@bdh.org](mailto:info@bdh.org)  
Website: [www.bdh.org](http://www.bdh.org)

Spendenkonto:  
Volksbank Mittelhessen eG  
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06